



Genosse Hans-Joachim Schmieder (links), FDJ-Sekretär im Braunkohlenkraftwerk Lübbecke-Vetschau, berät mit Tilo Stopfer und Hans-Jürgen Schwetlik (rechts), Delegierte aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, Initiativen zur vorfristigen Bereitstellung von Baugruppen für die Großinstandsetzung des Kraftwerksblocks 6 in Vetschau.

Foto: H.-G. Nicolaisen

wurden geboren. So übernahm zum Beispiel jede FDJ-Gruppe mindestens ein Jugendobjekt „Energieeinsparung“ und zusätzliche MMM-Aufgaben. Aber es gab auch Bedenken. So mancher erfahrene Kraftwerker meinte: Warum FDJ-Initiative und fremde Hilfe, wo wir doch selbst ständig mit jedem Gramm Kohle und jeder Kilowattstunde geizen, an neuen Lösungen knobeln? Hier braucht man Jahre für den richtigen Durchblick. Oder: Damit sich hier keiner verläuft, müssen wir wohl jeden täglich an die Hand nehmen, und da sollen Spitzenleistungen kommen?

Das konnten wir nicht im Raum stehen lassen. Unsere Gegenargumente: Der Jugend zu vertrauen und ihr Verantwortung zu übertragen, das hat auch in unserem Betrieb schon eine gute Tradition, hat sich bewährt. Und auch heute, ob bei der Meiste-

rung von Schlüsseltechnologien durch unsere Jugendforscherkollektive der FDJ oder dem Kampf um Bestleistungen bei der Energieerzeugung und -anwendung durch die Jugendbrigade „Janek Krasiki“, überall erweist sich dieses Herangehen als richtig, vollbringt unsere Jugend Überdurchschnittliches. Dabei braucht sie natürlich Unterstützung. Also ist doch die Frage: Wie schaffen wir alle Voraussetzungen, um den Erfolg zu sichern?

Auch bei den zu uns Delegierten haben wir eine gründliche politische Arbeit geleistet. Jeder mußte verstehen, welche enorme volkswirtschaftliche Bedeutung diese Initiative hat, daß es nicht genügt, hier ein Jahr „abzureißen“, sondern daß es darum geht, qualitativ neue Größenordnungen in puncto Energieökonomie zu erschließen. Gefragt sind nicht „Eintagsfliegen“, sondern langfristige Lösungen in

Leserbriefe

tiv sagen, daß der vorwärtsweisende Geist des XI. Parteitages, die Errungenschaften und Vorzüge des Sozialismus immer nachhaltiger das Denken und Handeln unserer Werktätigen bestimmen. Immer mehr bekennen sich mit ihren persönlichen Leistungen dazu, daß ihr Arbeitsplatz ihr Kampfplatz für den Frieden ist. Dazu trägt bei, daß die Einheit von Wort und Tat, das persönliche Vorbild, kluge Argumente und vertrauensvolle Zusammenarbeit Kennzeichen des Wirkens der Kommunisten in ihren Arbeitskollektiven sind.

In Auswertung der 4. Tagung des ZK der SED haben wir in den Mitgliederversammlungen im Juli in unseren 13 APO die Erfahrungen und Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit im 1. Halbjahr 1987 eingeschätzt. Wir konnten dabei von einer beachtlichen Bilanz der Planerfüllung und der Erfüllung der im Kampfprogramm übernommenen Verpflichtungen ausgehen.

Alle Hauptkennziffern des Betriebes wurden erfüllt und überboten. Die Nettoproduktion und die industrielle Warenproduktion wurden mit 101 Prozent überer-

füllt. Die drei Kennziffern des Planes der sozialistischen Rationalisierung wurden mit einem Jahresanteil von mehr als 54 Prozent realisiert. Die Arbeitsproduktivität wuchs schneller als die Nettoproduktion. Diese Ergebnisse wurden mit einem sinkenden Kostenaufwand erzielt; Es konnten also weitere Fortschritte in der Leistungsentwicklung auf qualitativem Gebiet erreicht werden.

Die Eintragung in das Ehrenbuch der SED-Kreisleitung Döbeln hat unser Betriebskollektiv als hohe Wertschätzung seiner fleißigen Arbeit betrachtet. Zugleich war